

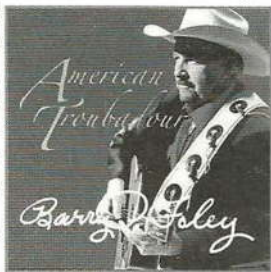
## Barry P. Foley – American Troubadour

(10.04.2015)

Seit vielen Jahren leistet Barry P. Foley wertvolle Arbeit um Country Music in Deutschland zu festigen. Dabei scheut er sich auch nicht vor deutlicher Kritik an "Pseudo Country" Produktionen. Wenn er selbst

nun ein Album vorlegt, hängt der Anspruch natürlich hoch. Und Barry P. Foley wäre nicht er, hätte er nicht ein ganzes Album voller Überraschungen auf Lager. Gleich mit

dem Opener "Don't Blame It On Me", ein Duett mit Jolina Carl, geht es fulminant los. Im weiteren Verlauf warten noch mehrere Duette. "Maybe Tomorrow" mit Danah Heiser,



"Your Honky Tonk Angel" mit Gitty, "Pretty Girls" mit Doug Atkins, "That Girl Who Sang Johnny Cash" mit Marty Wolfe und Steffi Gläser sind die Titel mit Partner und zeigen auf, dass Barry ein angenehmer Gesangspartner ist. Nach den Uptempo Songs zu Beginn folgt die schöne Ballade "Maybe Tomorrow" gefolgt von dem Storytelling Song "Bobby's Moonlight Lounge", Country Music pur, und dem Männerding "Pretty Girls", wo Barry und Doug Atkins in feinem Honky Tonk Swing konstatieren, dass sie gern nach den schönen Mädchen schauen. So stehen denn auch die Geschichten in den Songs von Barry P. Foley im Vordergrund. Das was Country Music im Wesentlichen ausmacht. Barry hat eine markige Stimme, mit der er sowohl die Geschichten erzählen als auch die Klangfarben der verschiedenen Stimmungen herstellen kann. 12 Titel plus ein Bonus Track umfasst das Album "American Troubadour" von Barry P. Foley. Im Titel "Troubadour" heißt es: „Ich bin ein Troubadour, singe aus dem Herzen.“ Dabei ist er mehr als nur ein Troubadour. Er ist Garant und Stütze guter Country Music. Dass er seinen Lebensmittelpunkt nach Deutschland verlegte, ist ein absoluter Glücksfall hierzulande. Die neue CD "American Troubadour" ist ein Muss für die Fans der Storytelling Country Music. Zudem verpackt in feine Arrangements, produziert in Texas, wo sonst? Bitte mehr davon.

Manfred Hesse